



Die Johanniter in Sachsen

März/21

Corona-Pandemie Mobilmachung bei den Johannitern

Alle Johanniter arbeiten in diesen Tagen hart am Limit – im Rettungsdienst, der Pflege oder in den Kitas. Ständig sind sie der Virusgefahr ausgesetzt. Nicht nur deshalb unterstützen die Johanniter aktiv die Test- und Impfaktionen: Im Kampf gegen das Virus sind sachsenweit 188 ehren- und hauptamtliche Kollegen unterwegs. Dabei können die Johanniter auf ihre gewachsene Struktur zurückgreifen. Sie besteht in Sachsen aus 65 Fahrzeugen und teurer Einsatztechnik. Jährlich qualifizieren sich rund 130 Kollegen, um für Notfälle gewappnet zu sein. Möglich ist das alles nur durch Sie – unsere 26.000 Fördermitglieder. Danke für Ihre Spende!

Start für mobile Impf-Teams

Über den Einsatz des mobilen Impfteams des Johanniter-Regionalverbandes Leipzig/Nord-sachsen freut sich auch Barbara Milde. Nach einem Beckenbruch im Dezember hat sie ein Zimmer im Caritas Alten- und Pflegeheim St. Gertrud bezogen. Sie bekommt am Silvestertag, als eine der ersten Leipzigerinnen, die ersehnte Impfung. „Jetzt gehe ich etwas sorgenfreier in die Zukunft“, freut sich die 89-Jährige. Denn im Heim gab es einen heftigen Ausbruch. Trotz peinlichster Hygiene starben viele Bewohner. ▶



Mobile Impfteams der Johanniter sind seit 31.12.2020 sachsenweit im Einsatz. Ihre Aufgaben: Logistik und Administration

► **Hoffentlich leichte Nebenwirkungen**

Angst vor Nebenwirkungen hat sie nicht. Im Gegenteil: „Hoffentlich spüre ich eine leichte Impfreaktion, damit ich weiß, dass die Spritze wirkt“. Die promovierte Tierärztin kennt sich aus. In den 60er Jahren war sie in der DDR an der Entwicklung des Masernimpfstoffes beteiligt, leitete im Serumwerk Dresden die Abteilung Impfstoffkontrolle. „Die technologische Entwicklung der letzten Jahrzehnte ist gewaltig. Nur so

konnte der Kraftakt gelingen, innerhalb eines Jahres diesen Impfstoff zu entwickeln und umfassend zu testen.“ Als ihr die Impfung angeboten wurde, zögerte sie keinen Augenblick.

Impfstoffentwicklung vor über 50 Jahren

Zu Mildes aktiven Zeiten war das alles vollkommen anders. Impfstoffe wurden vor allem aus Tieren gewonnen. Im Keller ihrer Arbeitsstätte – dem Sächsischen Serumwerk Dresden, am Standort Oelzschau – standen damals 400 Pferde. Aus deren Blut wurden Vakzine produziert. Außerdem kümmerte sich Mildes Team um tausende von Mäusen, Ratten und Rindern. Viele von ihnen haben im Auftrag der Wissenschaft ihr Leben gelassen. Für die Masernimpfung setzten die sächsischen Spezialisten damals auf ein neues Verfahren. Aus den Nieren von Hunden züchteten sie einen Nährboden, infizierten diesen mit dem Masern-Virus und vermehrten die Kultur. Diese wurde durch spezielle Verfahren abgeschwächt und injiziert. Die aktive Impfung war damals schon ein Segen. Denn in bis zu elf Fällen auf 100.000 Maserninfektionen folgte eine stets tödlich verlaufende Gehirnerkrankung, die mitunter Jahrzehnte später auftrat.



Dr. Barbara Milde: „Mit etwas Glück bilde ich jetzt schön viele Antikörper.“

Entspannung im St. Gertrud-Heim

Der Corona-Impftag war für die 90 Heimbewohner ein Tag der Hoffnung. Und tatsächlich hat sich die Lage seitdem deutlich entspannt. Zuversicht auch bei Barbara Milde: „Jetzt ist meine Fraktur verheilt und ich denke darüber nach, wieder in meine kleine Wohnung zu ziehen.“



Seelsorgerin Jenny Leschke: „Ich war Gott noch nie so nah wie in diesen Tagen.“

Die Welt nicht mehr verstanden

„Für die Senioren des Johanniterhauses „Am Mariannenpark“ in Leipzig war der Lockdown ein heftiges Wechselbad der Gefühle“, so Jenny Leschke, die Seelsorgerin des Heimes. „Auf der einen Seite die Angst vor dem Virus und auf der anderen die soziale Isolation. Das hat tiefe Spuren hinterlassen, die Seelen sind gedrückt und geknickt.“ Nach Wochen der Distanz und mit Maske fällt es einigen Bewohnerinnen und Bewohnern schwer, die eigenen Verwandten zu erkennen. Alles ist auf einmal anders, das kostet Orientierung. Und auch für die Angehörigen ist es eine Herausforderung. Neben den Lieben im Heim müssen sie sich auch um die Familie kümmern und für die Arbeitgeber funktionieren. „Ganz viel haben die Kolleginnen und Kollegen der Pflege, des Betreuenden Sozialdienstes und die Johanniter-Hilfsgemeinschaft aufgefangen“, bedankt sich Theologin Leschke im Namen des ganzen Heimes. „Die leisten schier Unglaubliches, um die Lebensfreude zu heben.“ Sie organisierten beispielsweise Freiluftandachten und -konzerte, halfen bei Videotelefonaten oder begleiteten bei Spaziergängen – kümmerten sich einfach ganz individuell.

Gottes Segen aus der Ampulle

Als im Januar der Impftermin anstand, haben sich Mitarbeiter und Heimbewohner um die Injektion „gedrängelt“. Und als „Gottes Segen“ bezeichnet Leschke den Impfstoff. „Nach der Spritze konnte ich auf vielen Gesichtern ein entspanntes Strahlen sehen, die Gespräche wurden wieder leichter, es herrscht Aufbruchsstimmung – verbunden mit der Hoffnung, endlich die Familie wieder in den Arm zu nehmen.“

Feiertage im Testzentrum

Als die Zahlen im November in Sachsen rasant stiegen, richtete auch der Regionalverband Dresden ein eigenes Schnelltest-Zentrum ein. „Die Nachfrage war enorm“, erinnert sich Charlotte Schröder, Leiterin des Johanniter-Testzentrums in Heidenau. Mit Beginn des sächsischen und dann bundesweiten Shutdowns im Dezember stieg die Nachfrage nochmals rasant. Viele wollten über die Feiertage ihre teils betagten Eltern besuchen und hatten Angst, sie könnten sie infizieren. Schnell wurde dem 30-köpfigen Test-Team klar, „wenn wir jetzt schließen, ruiniert das sehr vielen das Weihnachtsfest. Das hat uns so berührt, dass wir natürlich auch „zwischen den Jahren“ elf Stunden am Tag im Akkord getestet haben. Wir tragen ‚Aus Liebe zum Leben‘ nicht nur auf unseren Jacken, sondern auch in unseren Herzen“, so die 24-jährige Gesundheits- und Krankenpflegerin. „Wenn einem eine Familie beim Test gegenübersteht, die gerade einen Angehörigen durch Corona verloren hat, dann weiß man, es ist richtig, was ich hier tue. Feiertage hin – Feiertage her.“

Das Testteam im Akkon Heidenau: Auch an den Feiertagen für die Menschen da.



Landesverband Sachsen

● Gerichtsweg 28
04103 **Leipzig**
Tel. 0341 49627-0
Fax 0341 49627-100
info.sachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/
sachsen

Spendenkonto
IBAN: DE26 370 205
00000 433 1102
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Ehrenamt
Bank für Sozialwirtschaft



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 3233 800

Kreis- und Regionalverbände

1 / RV Leipzig/Nordsachsen

Torgauer Straße 233
Arcus Park Leipzig
04347 Leipzig
Tel. 0341 69626-0
info.leipzig@johanniter.de

2 / RV Meißen/ Mittelsachsen

Salzstraße 24
01640 Coswig
Tel. 03523 535770-0
info.meissen@johanniter.de

3 / RV Dresden

Stephensonstraße 12-14
01257 Dresden
Tel. 0351 20914-0
info.dresden@johanniter.de

4 / KV Görlitz

Lindenweg 8
02779 Großschönau
Tel. 035841 630-0
info.goerlitz@johanniter.de

5 / RV Zwickau/Vogtland

Uferstraße 31
08412 Werdau
Tel. 03761 8883-0
info.zwickau-vogtland@
johanniter.de

6 / KV Erzgebirge

Kantstraße 1
08280 Aue-Bad Schlema
Tel. 03771 5588-10
info. erzgebirge@
johanniter.de



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Sachsen
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig
Tel. 0341 49627-0, Fax 0341 49627-100
info.sachsen@johanniter.de
Redaktion Rebekka Biederbeck,
Henning Groeger und Sebastian Späthe
Fotos Sebastian Späthe & Martin Storch (S.3 unten)
Layout Gordon Koitzsch
Druck, Verlag
Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG,
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg

3268

Macht selbständig und sicher!



Mit dem Johanniter-Hausnotruf können Sie auch im Alter sicher in Ihrem Zuhause leben. Meistern Sie Ihren Alltag in vertrauter Umgebung – selbstständig und unabhängig.
Der Johanniter-Hausnotruf ist sicher, robust und kinderleicht zu bedienen. Unsere Hausnotrufzentrale ist rund um die Uhr in Bereitschaft und schickt im Notfall schnelle und kompetente Hilfe. Übrigens: Der Johanniter-Hausnotruf hat eine Kundenzufriedenheit von 99 Prozent!

Jetzt vier Wochen kostenlos testen!

Testen Sie den Johanniter-Hausnotruf vier Wochen kostenlos und sparen Sie die Anschlussgebühr. Buchen Sie dafür Ihren Probe-monat zwischen dem 15.02. und 31.03.2021.

Wünschen Sie mehr Informationen?
Wir helfen Ihnen gerne weiter!
Tel. 0800 3233 800 (gebührenfrei)